

Ver einigte S a m b a r e r Z e i t u n g Nro 99.

Gedruckt mit Eddien von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 13. December 1814.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 3. Dezember.

Worgestern wurde in Gegenwart sämtlicher Monarchen, Frauen, Prinzen, Prinzessinnen und der dazu geladenen Zuseher das Caroussel wiederholt, nach dessen Beendigung sich der Hof mit den hohen Fremden, von dem Hofstaate, und den Rittersn, die paarweise mit ihren Damen auch dahin zogen, begleitet, in das innere Appartement der Hofburg und von da zum Nachtmahl in den k. k. Zeremonien-saal begaben. Hierin waren 15 Tafeln gedeckt. Obenan war die Hofstafel mit dem Gold-Service. Zu jeder der beyden Seiten waren 5 Tafeln an welcher die Erzherzoge und k. k. Obersthofämter die Honneurs machten; in der Mitte endlich waren die 4 Quadrillen der 24 Ritter mit ihren Damen. Am 5. dieses wird das Caroussel noch einmal wiederholt.

Am 17. Nov. hat der König von Dänemark, und am 30. die Kaiserin aller Russen das Haupt-Münzamt besucht. Bey Ausprägung der auf Ihre Anwesenheit in Wien, vorbereiteten Medaillen, legten Sie, nach alt hergebrachter Sitte, selbst Hand an, worauf Ihnen nicht nur diese geprägten Stücke, sondern auch noch 2 Denkmünzen, auf die Schlacht bey Leipzig, und dann auf den zu Paris am 30. May 1814 geschlossenen Frieden, überreicht wurden.

Am 25. Nov. hatten Ce. I. I. Maj. dem noch immer unpäßlichen Kaiser Alexander in der Uniform des Ihnen versprochenen russischen Regiments einen Besuch abgestattet. Am 29. besuchten die Könige von Bayern, Dänemark und Württemberg das Leopoldstädter und am 30. das Theater an der Wien, wo Moses aufgeführt wurde. Wie man sagt, soll der König von Württemberg am 7. und die übrigen fremden Monarchen am 20. dieses unsere Stadt verlassen. — Die Kaiserin v. Rußland und unsere Kaiserin fahren fast täglich mit einander spazieren, und auch die Kaiserin Marie Louise macht fast täglich Besuche bey Hofe. — Der König von Sizilien soll im Begriff stehen, zum Kongresse hierher zu kommen. — Auch die Kaiserin von Rußland hat die k. k. Spitzenmanufaktur in der Weiburggasse besichtigt.

Bei der Anwesenheit der Souveraine in Pest und Ofen hat die Israelitengemeinde in Altosen 4 invalide Offiziere, und 100 Invaliden an 2 Tafeln gütlich bewirthet, und nach Tische jedem Unteroffizier 2, und jedem Gemeinen einen Gulden, denen nicht zur Tafel bezogenen 500 Invaliden aber jedem 30 kr geschenkt. Diese schöne edle Handlung wird öffentlich bekannt gemacht.

Bis 30. sind wieder angekommen: Baron Merafel, russ. Kapitän aus Paris; Gräfin Sussy; Herr Gregor Cariboglu, russ. Altesor, aus Bukarest; Herr Karl Philipp Malivoire, franz. Oberster, aus Konstantinopel; Graf Johann

von Colalto, aus St. Salvatore; Georg Rab-
eliff, Engländer aus London; Herr Valle, dä-
nischer Rittmeister aus Copenhagen; Herr Ep-
pendorf, schifflicher Major, aus Dresden; Graf
von Gbelsig, würtemb. Lieutenant aus Stutt-
gard; Marquis Litta Modignani, aus Mail-
land, und Graf v. Tauffkirchen, bair. Capitän,
aus München.

Von 5. Dezember.

Se. K. Maj. haben vom König v. Däne-
mark die Insignien des Elephanten-Ordens er-
halten und demselben dagegen das Großkreuz
des königl. Ungar. St. Stephansorden ver-
liehen. (W. 3.)

G r ä k.

Das steyerische Subernium hat folgende
Warnung bekannt gemacht:

Es hat sich vor kurzem ereignet, daß in
zwey Familien alle Personen, welche von dem
in einem hiesigen Handlungs-Gewölbe an einem
und demselben Tage erkaufteu Kaffee genossen,
gleich nach dem Genuße desselben erkrankten,
und die schmerzhaftesten Wirkungen einer Ver-
giftung erleiden mußten, woron sie nur durch
schnelle Anwendung der gehörigen Mittel be-
frejet wurden. Bey der darüber gepflogenen
Untersuchung wurden unter dem Staube, und
andern fremden Bestandtheilen, auch wirklich
der Gesundheit äußerst schädliche giftartige Ko-
halttheile vorgefunden, welches keinen Zweifel
übrig ließ, daß obige Vergiftung von einer,
aus Unbedachtsamkeit herrührenden, zufälligen
Vermengung der Kobalttheile mit dem Kaffee
herrührte. Damit ähnlichen Ereignissen künftig
vorgebeugt werde, hat das Subernium diesen
Vorfall zur allgemeinen Kenntniß gebracht,
und jedermann gewarnt, bey der Zubereitung
des Kaffees die erforderliche Aufmerksamkeit auf
die Reinigung und sorgfältige Absonderung al-
ler etwann zufälliger Weise damit vermengten
fremdartigen Bestandtheile niemahls zu unter-
lassen, obichon den Handelsleuten bereits zur
strengsten Pflicht gemacht worden ist, weder Kaf-
fee noch andere zum Genuße bestimmte Waaren,
ohne vorläufige Reinigung und Absonderung
fremdartiger Dinge zu verkaufen. (S. 3.)

D e u t s c h l a n d.

Hamburg, den 10. Nov. Um sich eine Vor-
stellung von Hamburgs Verwüstungen zu ma-
chen, darf man nur einen Blick auf den Scha-
densanschlag werfen, der über die Zerstörungen
in unsrer Stadt und im Gebiete unsrer Stadt
aufgenommen, und, sehr herabgesetzt, dem frau-

sösischen Generalkommissär Chevalier Monnan
übergeben worden ist: Er beträgt 36,300,000
Frank

Zu Hannover ist aus England das zur kön.
Hofhaltung gehörige beträchtliche Silber- und
Kupfergeschirr wieder angekommen. — Die Uni-
versität zu Berlin hat beschloffen, jenen ihrer
Mitbürger, welche in dem ruhmvoll beendigten
Kampfe geblieben, oder in den Krankenanstalten,
bei Heilung der verwundeten Krieger, in ihrem
Berufe ehrenvoll gestorben sind, in dem großen
Hörsaale des Universitäts-Gebäudes eine Ge-
dächtnistafel, nach den 4 Fakultäten geordnet,
zu errichten. Selbe soll die Vor- und Zunamen
dieser theuern Opfer fürs Vaterland zum ewigen
Andenten enthalten. (S. 3.)

S c h w e i z.

Die Frage wegen der Tagbestimmung für
den Bundesschwur ward am 15. Nov. bey der
Tagfagung in neue Berathung genommen und
mit zehn gegen sechs Stimmen, (welche letztere
die Feyer auf den 21. Dez. festzusetzen verlang-
ten) der 5. Januar 1815 zum Tage des Bun-
desschwurs festgesetzt. Die Gesandten von Waadt
und Aargau stimmten dazu unter dem Vorbe-
halt, daß nur der Bundesvertrag, nicht aber
die demselben angehängte Uebereinkunft, von
ihnen beschworen werden könne. Ueber die Weise
der Feyer wird der diplomatische Ausschuß ein
Gutachten vorlegen. In die abwesenden Stände
Schwyz, Nidwalden und Jurerhoden will die
Tagfagung nochmalige dringende Einladungen
erlassen, daß sie sich vor jenem Zeit-
punkte dem Bunde anschließen mögen; eben so
will sie die Stände Aargau und Waadt einladen,
der Uebereinkunft, die dem Bunde angehängt
ist, und von ihm untrennbar seyn soll, vor eben
jenem Zeitpunkte ihre Bestimmung zu erthei-
len. (W. 3.)

I t a l i e n.

Zu Mailand haben der Graf Moscati und
Herr Mauri auf der dem Ersteren zugehörigen
Sternwarte, im Laufe des verfloffenen Monats
Oktober, wichtige Beobachtungen an drey seit
kurzem in der Sonne ausgebrochenen Vulkanen
gemacht, woraus sie über die Substanz, Atmos-
phäre und Rotation dieses Weltkörpers merk-
würdige Folgerungen ziehen, die Hr. Mauri im
Giornale italiano vom 17. November bekannt
macht.

S i c i l i e n

Am 22. Okt. wurde zu Palermo das Par-
lament feyerlich eröffnet. Se. Maj. der König

versäßen sich an diesem Tag um 11 Uhr Morgens im festlichen Zuge, von Er. Kön. Hoh. dem Kronprinzen und der königlichen Familie begleitet, in das für die Sitzungen dieser Versammlung bestimmte Gebäude, und befahlen, nachdem Sie selbst auf dem für Sie bereiteten Throne Platz genommen hatten, dem Protonotarius des Reichs folgende Rede abzulesen:

„Erlauchte Pairs, achtbare Repräsentanten der Gemeinde des Reichs!

Indem ich wieder an diesem ehrwürdigen Orte erheine, habe ich den Trost, die glücklichsten Hoffnungen nähren zu können, umgeben von den Rathgebern der Krone, finde ich hier die weisen Bürger, welche durch eine freie, gesetzmäßige Wahl die Organe der Wünsche des Volks geworden sind. Wie viel Gutes darf ich nicht von ihnen für den Ruhm und das Glück dieses Volks erwarten?

Es ist noch nicht lange her, daß ich an diesem nämlichen Orte aussprach, was das gemeinschaftliche Interesse und die gemeinschaftliche Ehre erheischen. Die Liebe meines Volkes wiederholte diesen meinen Ruf bis in die entlegensten Theile des Königreichs, und ich bin überzeugt, daß in diesem Augenblick nichts weiter erforderlich ist, da ihr, als die Dolmetscher des allgemeinen Willens, herbeigeeilt seid, diesem Zwecke euern Eifer und eure Thätigkeit zu widmen.

Dennoch glaube ich, je mehr ich aus Erfahrung spreche, auch mit um so stärkern Grunde wiederholen zu müssen, daß das bereits aufgeführte Gebäude zur Vollendung gebracht werden muß. Nachdem wir eine ähnliche Regierung angenommen haben, wie diejenige ist, wodurch ein großes und erlauchtes Volk zu wundervoller Macht und bewundernswürdiger Wohlfahrt gelangte, so ist es nöthig, sie bei uns auf feste Basen zu gründen, sie nach unserm Grund und Boden zu bemessen, und den verschiedenen Unterlagen gemäß einzurichten, welche dieselbe tragen sollen.

Das Gesetz hat viele wichtige Punkte unentschieden gelassen.

In vielen andern contrastiren noch die Reste des ehemaligen Planes mit den Aufrißen des neuen. Es fehlt diesem Reiche an manchen Erfordernissen, welche jene Länder besitzen, wo die Formen einer solchen Regierung bereits jene Stetigkeit gewonnen haben, welche erfordert wird, um sie blühend und mächtig zu machen.

Ihr seht jedoch, daß es nöthig ist, dahin

zu arbeiten, daß das Gebäude nicht wieder auseinander falle und Neues und Altes in seinem Sturze mit fortreisse. Ihr kennt die Elemente, welche ihr in Anschlag bringen müßet, um diese Basis zu schaffen; den Zustand der Erziehung in der öffentlichen Bildung; den Grad der Stärke und die Consistenz des Ansehens der Regierung; die Bestimmung der wechselseitigen Verhältnisse und Freiheit unter den verschiedenen Classen der Bürger; den gewichtigen Einfluß alter Gewohnheiten, die allgemeine Richtung des Interesses und der andern gewöhnlichen Gebrechen der menschlichen Handlungen und Meinungen. Vertrauensvoll erwarte ich, daß eure Weisheit sie bewerkstelligen wird.

Achtbare Repräsentanten des Hauses der Gemeinden, fühlt es im ganzen Umfange, daß euch die Aufrechthaltung der Würde der Nation obliegt. Es hieß die Epoche einer neuen Regierung sehr schlecht beginnen, wenn man sich bei Bezahlung der Staatsschulden mit der Verletzung von Treue und Glaubensbündnisse, oder verlangte, daß man ohne Macht Ruhe genießen und ohne Abgaben Macht haben könnte. Ich habe Befehl gegeben, daß auch alle nöthigen Ausweise über die Finanzen vorgelegt werden sollen.

Denkt reiflich daran, das Staatseinkommen in Ordnung zu bringen und vereinbart dabei das Interesse der Einzelnen mit dem Interesse unsers ganzen gesellschaftlichen Verbandes. Schwingt euch zu jenen erhabenen Gedanken und Gesinnungen auf, von wo aus die richtige Organisation des Staats Einkommens nicht allein als das Mittel die allgemeinen Bedürfnisse zu decken, sondern auch als Werkzeug der allgemeinen Bequemlichkeit, als Mittel die bürgerliche Sicherheit zu vermehren und Thätigkeit und Gewerbefleiß anzuregen, endlich als die unerschöpfliche Quelle der Energie, des Reichthums und des Glanzes erscheint.

Bei der jetzigen Lage der politischen Verhältnisse kann kein Volk hierin ein gleichgültiger Zuschauer der Fortschritte der andern seyn. Wer nicht vorwärts schreitet, der geht zurück. Wer nicht dem allgemeinen Drange folgt, und nicht im Verhältniß auch schneller fortschreitet, der kann keinen Anspruch machen, seinen Stand zu behaupten. (Beschl. S.) (V. Z.)

M e a p e l

Unser Amtsblatt erklärt Die neapolitanische Regierung sey keinzweg gestürzt, die sizilianischen Schiffe von ihren Häfen zu vertreiben, sondern sey von dem Augenblicke an sie

benfelben zu öffnen bereit, sobald die neapolitanische Flagge in Sizilien eingelassen würde.

Ein öffentliches Blatt sagt: Die Prinzessin Elisa Bonaparte ist zu Bologna, wo sie eine Unterredung mit dem neuen Großherzoge von Toskana hatte, der sie bei seinem Besuche mit Uebung ihres Singtalents beschäftigt fand. Diese Dame verlangt die Fürstenthümer Lucca und Piombino; der Herzog von Gora aus dem Hause Ulpiani verlangt Piombino mit dem dazu gehörigen Theile der Insel Elba; Toskana verlangt Lucca und die Lucheser verlangen ihre Unabhängigkeit." (S. 3.)

Frankreich.

Nach öffentlichen Berichten ist die von dem Kriegsminister angeordnete Entwaflnung der Festungen, womit man bereits den Anfang gemacht hatte, einstreifen eingestellt, und das Ende des Wiener Kongresses als der Zeitpunkt bezeichnet worden, wo der völlige Friedensstand eintreten soll. Die Wälle und Ruffenwerke der Französischen Festungen bleiben daher vorläufig noch mit Kanonen besetzt und verpaktfabirt. Zugleich sollen die Regimenter ergänzt, und auf die Mannzahl gebracht werden, die durch die künigl. Verordnungen und das neue Militär-Reglement für den Friedensfuß vorgeschrieben ist. Zu diesem Behufe werden alle diejenigen Soldaten, die wirklich in den Bestand der Regimenter eingetragen sind, allein sich entweder mit beschränktem Urlaube, oder auch ohne Urlaub, zu Hause befinden, oder nach Beendigung des Krieges nicht mehr zu ihrem Corps zurückgekehrt sind, wieder zu ihren Fahnen berufen, um den allgemeinen Mustorungen, welche die Regierung angeordnet hat, und die von Seite der General-Inspektoren nächstens gehalten werden sollen, hinzuwohnen. (W. 3.)

Hr. Demerville erklärt, daß seine Tauch-Maschine keine Kugel und kein Faß, sondern eine ovale Kugel von seiner Erfindung ist, welche sich von allen bisher angewandten Maschinen unterscheidet. Sie enthält 5 Kubikfuß Luft, vermittelst welcher und eines besondern Verfahrens, das sein Geheimniß ist, man ganz frey einen halben Tag lang, wenn es nöthig ist, und mit aller Bequemlichkeit, wie in freyer Luft, unter dem Wasser arbeiten kann.

Eines unserer Blätter drückt sich folgendermaßen aus: Als Nation habe es geholfen die ungeheure Tirannei Napoleons umzuwerfen!!! seit dem April sey es auch unter die hohen Verbündeten aufgenommen, seit dem Tage sey

seine Politik die pure Gerechtigkeit; und die einzige Eroberung, der es nicht entlagen könne, sey die Liebe und Achtung der Völker, deren Unabhängigkeit unter ihren gesetzlichen Dynastien es zu verfechten, zu erhalten und wiederherzustellen sich bemühe und das ist gewißlich wahr und vom Herzen weg gesprochen. Frankreich hat sich in der Liebe und der Achtung der Welt ein rechtes, unvergängliches Kaiserreich gebaut, das von den Quellen des Nil bis zum Nordkap und vom Tago bis zum Niemen geht, die Kopten wissen davon zu erzählen, Lärken und Ruffen singen seinen Preis; Polen, Deutsche und Spanier können seine Lieblingen davon anstimmen, und selbst die Negers machen mit Chorus.

(S. 3.)

Der Graf v. Artois besuchte auf seiner letzten Reise zu Warsille eine Seifenfabrik. Ein Arbeiter hatte den Einfall, ihm die Büste des Königs, aus Seife verfertigt, zu übergeben. „Wiel (rief der Prinz) das ist Seife?“ „Ja, Monsieur, (erwiderte der Arbeiter) und zwar ist es gute Seife; sie nimmt alle Flecken weg.“ Zu Befancon hatte der Bruder des unglücklichen Generals Pichegru eine lange Audienz bei dem Prinzen. (S. 2.)

Miszellen.

Zu Vincennes wurden verschiedene Versuche mit verschiedenen Gewehren gemacht. Der Hauptgegenstand waren Versuche mit neuerfundnen Schießpulver, welches der Baron Chamby vorlegte, mit Schießgewehren des Herrn Julien Peroy und mit Harnischen, von denen verschiedene Muster vorgelegt wurden. — Die Engländer machen jetzt auf das algierische Küstengebiet Jagd. Sie haben Befehl, dasselbe in Grund zu bohren, wo sie es finden. Unlangst erst haben sie sich dreier preussischer Schiffe bemächtigt, und nach Algier abgeführt. — Es heißt, die Guillotine werde bey Hinrichtungen wieder mit dem Schwerde vertauscht werden. — Der berühmte engl. Chemiker Davy befindet sich dermalen auf der Insel Elba. — Zu London starb der originelle Doktor von Burchell. Er hatte den Körper seiner ersten gestorbenen Frau einbalsamirt bey sich, und sich seit 20 Jahren nicht rasiren lassen.

Wesf. Cour. in Wien

am 7. Dezember 1814.

Augeb. für 100 fl. Curr. fl. } 259 1/6 Ulo.
256 5/6 2 Mon.
Conventionsmünze von hundert 259 2/3 fl.